MWZ

HG. NR. 2/DEZEMBER 2007 AUSGABE RHEINSBERG/LINDOW-GRANSEE

usgeber: SPR Rheinsberg/TAV Lindow-Gransee und Wasserunternehmen in Cottbus, ensee, Frankfurt (Oder), Königs Wusterhausen sowie Verbände in Bad Freienwalde, kenwerder, Brück, Buckow, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herz-berg, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wendisch Rietz, Zehlendorf

MÄRKISCHE WASSER ZEITUNG DER STADT RHEINSBERG UND DES TAV LINDOW-GRANSEE

Besinnliches Fest

Liebe Leserinnen und Leser der Wasserzeitung,

nach den einen oder anderen Turbulenzen dieses Jahres stellt sich nun allerorten eine besinnliche Weihnachtsstimmung ein. Allen Kundinnen und Kunden des Servicebetriebs Rheinsberg möchte

Anke Freitag, Leiterin Servicebetrieb Rheinsberg

ich für die angenehme Zusammenarbeit und das Vertrauen danken und gleichzeitig mitteilen, dass die Aufgaben der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung auch in diesem Jahr wieder in gewohnt hoher Qualität realisiert wurden. Damit wir das auch weiterhin garantieren können, sind auch für 2008 Investitionen hauptsächlich im Stadtkern von Rheinsberg geplant. Für die reibungslose Umsetzung dieser Maßnahmen hoffen wir auf Ihr Verständnis und bemühen uns stets, die auftretenden Einschränkungen und Behinderungen so gering wie möglich zu halten.

Ich wünsche Ihnen allen für die bevorstehenden Feiertage im Kreise Ihrer Lieben Gesundheit und viel Erfolg im neuen Jahr.

Ihre Anke Freitag

Gute Aussichten für 2008

Stabile Gebühren für zentrales Trink- und Schmutzwasser

SBR Rheinsberg und TAV Lindow-Gransee haben die Gebühren für 2008 eingefroren.

Wasserkunden in den Versorgungsgebieten des Servicebetriebs Rheinsberg (SBR) und des TAV Lindow-Gransee können sich über weiterhin stabile Preise für die zentrale Wasserlieferung und die zentrale Schmutzwasserentsorgung freuen.

Beide Versorger beschlossen in ihren zuständigen Gremien, dass die Gebühren trotz ständig steigender Kosten nicht angehoben werden müssen. Das sei mit strenger Ausgabendisziplin und vorausschauenden Investitionen in der Vergangenheit ermöglicht worden. Auf diese Weise hätten die allgemein deutlich spürbaren Preiserhöhungen vor allem für Energie und Kraftstoffe erfolgreich ausgeglichen werden können. Lediglich bei den Gebühren für die Fäkalienabfuhr müssen die Inhaber abflussloser Sammelgruben und Kleinkläranlagen eine geringe Erhöhung hinnehmen.

(Fortsetzung S. 4/5)

Frohes neues Jahr

Liebe Wasserkundinnen, liebe Wasserkunden,

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Nun sollte sich jeder ein wenig Zeit nehmen, auf die Ergebnisse zurückzuschauen und daraus Schlussfolgerungen für das kommende Jahr zu ziehen.

Volker Kellner, TAV-Verbandsvorsteher

Meine persönliche Rückschau schließt besonders die kontinuierliche und zielstrebige Arbeit aller Mitarbeiter des TAV Lindow-Gransee ein. Damit ist es gelungen, unsere Aufgaben im Jahr 2007 vollständig zu meistern und die Erwartungen unserer Kunden weitestgehend zu erfüllen. Auch für die gute Zusammenarbeit mit unseren Kunden möchte ich mich herzlich bedanken. Im kommenden Jahr sind ebenfalls wieder große Aufgaben zu bewältigen, wobei die Weichen für eine stabile Gebührenentwicklung bereits bis 2009 gestellt sind.

Für die Weihnachtszeit und ein glückliches neues Jahr wünsche ich Ihnen auch im Namen aller Mitarbeiter des TAV das Allerbeste.

Ihr Volker Kellner

RHEINSBERG

Kinderballett

Die Musikakademie lädt an den Weihnachtstagen zu einer Märchenvorstellung ins Schlosstheater Rheinsberg ein. In diesem Jahr zeigt die Kasmet-Ballett-Company die Geschichte Hans Christian Andersens vom „hässlichen Entlein". Von den anderen Enten gehänselt, läuft das arme Tier schließlich eines Tages davon und sieht sich vielen Gefahren ausgesetzt. Nach harten Prüfungen erblüht das Entlein schließlich zu einem wunderschönen Schwan.

Proben zum Ballett „Das hässliche Entlein" nach H. C. Andersen.

» Schlosstheater Rheinsberg
1. Weihnachtsfeiertag 15 Uhr
18 EUR / erm. 15/5 EUR
www.schlosstheater-rheinsberg.de

GRANSEE

Weihnachtsmarkt

Am 3. Adventswochenende lädt die Altstadt Gransees zum Bummeln ein. Bereits am Freitag Nachmittag wird im Rahmen der Aktion des rbb „Historischer Adventskalender" das „Türchen" zum Speicher hinter der Stadtapotheke geöffnet. Bei Chor- und Blasmusik kann das sonst nicht zugängliche historische Gebäude besichtigt werden. Am Samstag und Sonntag öffnet um 14 Uhr der Weihnachtsmarkt im und um das Franziskanerkloster. Abschluss und Höhepunkt des Weihnachtswochenendes ist am Sonntag um 17 Uhr das traditionelle Weihnachtskonzert in der St. Marienkirche.

Weihnachtsstimmung vor historischer Kulisse.

» 14. bis 16. Dezember
Langer Samstag u. offener Sonntag in der R.-Breitscheid-Straße

KOMPASS

Ende der Zettelwirtschaft
Abschaffung der Abfuhrscheine beim TAV *(siehe S. 4)*

Umstellung auf Selbstablesung
Die neuen Selbstableseformulare des TAV vorgestellt *(siehe S. 4)*

Beginn einer neuen Partnerschaft
Neuer Dienstleister für die Fäkalienabfuhr in Rheinsberg *(siehe S. 5 und S. 8)*

Exklusivinterview der Wasser Zeitung mit Brandenburgs Umweltminister Dr. Dietmar Woidke

Das Miteinander wird gefördert

Wasser Zeitung: Brandenburg gibt sich zurzeit ein neues Wassergesetz. Dabei wird der Bürokratieabbau als ein Wesensmerkmal des veränderten Regelwerks hervorgehoben.

Dr. Dietmar Woidke: Ins Gesetz wurde eine Reihe von Erleichterungen eingearbeitet, die den Unternehmen der Wasserwirtschaft und damit auch den Verbrauchern zugute kommen. Beispielsweise sollen künftig im Abwasserbereich Genehmigungspflichten für Kanäle bis zu einem Durchmesser von 300 mm entfallen. Außerdem erproben wir in der Stadt Potsdam, ob ein genereller Verzicht auf Genehmigungen für das Kanalnetz möglich ist.

Kann da die Qualität nicht auf der Strecke bleiben?

Keinesfalls, denn die bisher hohen Qualitätsstandards in der Abwasserentsorgung im Sinne des Umweltschutzes gelten nach wie vor. Aber es ist schon eine gewisse Gratwanderung zwischen Bürokratieabbau auf der einen und hoher Ver- bzw. Entsorgungsqualität sowie Umweltschutz auf der anderen Seite.

Wo wird es noch ein bisschen einfacher für die Wasserwirtschaft?

Veränderungen sind für die Wasserschutzgebiete angedacht. Wasserschutzgebiete für Wasserfassungen mit einer täglichen Entnahmemenge bis zu 2.000 m³ können künftig durch Landkreise festgesetzt werden. Das betrifft ca. 530 Wasserschutzgebiete, während für die restlichen 50 Wasserschutzgebiete, die rund 70 % der Trinkwassermenge für Brandenburgs Bürger liefern, das Land die Zuständigkeit behält.

Auch Schutzgebietskommissionen finden sich nicht mehr im Gesetz?

Da die unteren Wasserbehörden inzwischen über ein großes Fachwissen verfügen, halten wir die Beratung durch diese Kommissionen für entbehrlich. Zugleich wird damit die Ausweisung bzw. die Prüfung der Zulässigkeit von Nutzungen in den Trinkwasserschutzgebieten vereinfacht. Und bei offen gebliebenen Fragen werden die unteren Wasserbehörden die bisher zu diesen Kommissionen gehörenden Spezialisten heranziehen.

Der promovierte Diplom-Agraringenieur leitet seit Dezember 2004 das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz.

Sind beim Klärschlamm Veränderungen zu erwarten?

Die bestehenden Regelungen der Abfallklärschlammverordnung bleiben von der Gesetzesnovelle unberührt. Schließlich haben wir mit der landwirtschaftlichen Verwertung der in Brandenburg anfallenden kommunalen Klärschlämme als vernünftige und kostengünstige Methode keine schlechten Erfahrungen gemacht. Wir werden uns auf Bundesebene auch dafür einsetzen, dass die Grenzwerte für Schadstoffe so gestaltet werden, dass die Ausbringung auf die Äcker mittelfristig bestehen bleibt.

Wenn dieses nicht gelingen sollte?

Falls aufgrund von Grenzwertverschärfungen der Klärschlamm als Sondermüll behandelt werden muss, kommen durch eine Verbrennung erhebliche Kosten auf die Abwasserunternehmen und damit letztlich auf die Bürger zu. Deshalb sind wir heute schon dabei, neue Methoden zur Entwässerung und Trocknung des Klärschlammes zu untersuchen, um die finanziellen Aufwendungen zu minimieren. Zugleich sind in einer alternativen Klärschlamm-Entsorgungskonzeption des Landes die notwendigen Verbrennungskapazitäten gegebenenfalls zu berücksichtigen.

Wie ist die Zusammenarbeit der Wasserunternehmen vorangekommen?

Wir unterstützen seit vielen Jahren alle Ansätze zu einem engeren Miteinander der Verbände und werden das auch weiter tun. Ich bin der Überzeugung, dass wir hier noch ausreichend Potenzial haben und über eine Zusammenarbeit in der Region eine höhere Effizienz erreichen werden. Das belegen nachdrücklich die im Osten, Süden und Westen Brandenburgs gebildeten Kooperationen „Wasser und Abwasser“, kurz KOWAB genannt.

Sind auch Fusionen ein probates Mittel für Leistungszuwachs?

Sicher, wobei die Kommunen hier die Entscheidungen treffen müssen. Aber wir fördern solche Bemühungen, da sie über eine dadurch ereichte Verbesserung in der technischen Struktur und Ausstattung zur Qualitätssteigerung bei Trink- und Abwasser führen. Bis Mitte dieses Jahres fanden 21 Fusionen in Brandenburg statt und bei 11 Aufgabenträgern läuft dieser Prozess zurzeit. Übrigens hat der Schuldenmanagementfonds diese Entwicklung mit beschleunigt.

Stichwort Schuldenmanagementfonds. Wird er Ende 2008 wirklich auslaufen?

Wir erhalten in diesen Tagen ein Gutachten zur bisherigen Arbeit des Schuldenmanagementfonds, auf dessen Grundlage wir in der Landesregierung die Frage beantworten werden, wie es mit diesem Instrument weitergehen soll. Dazu bedarf es der Abstimmung mit den Ministerien des Innern und der Finanzen. Wir dürfen nicht vergessen, dass wir mit diesem Fonds die Handlungsfähigkeit vieler Kommunen in den letzten Jahren gesichert haben und das sicher auch künftig tun werden.

Können die Wasserunternehmen auch weiter mit Fördermitteln rechnen?

Wir werden nicht mehr so reichlich ausgestattet sein wie bisher. Deshalb können wir nur die Vorhaben unterstützen, die wesentliche Auswirkungen auf die Infrastruktur der Gesamtregion und die Umwelt besitzen. Weiterhin werden wir Fördermittel auch dort einsetzen, wo Verbände mit wirtschaftlich schwächeren Partnern zusammenarbeiten.

Welche Mittel stehen für 2008 bereit?

Für Investitionen im Trink- und Abwasser gibt es Im Programm „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ 10 Millionen Euro für den Neubau bzw. Erweiterung von Kläranlagen bis 5.000 Einwohnerwerte in ländlichen Gemeinden und der dazu gehörigen Kanalisation. Davon stammen 60 % aus Bundesmitteln und 40 % aus Landesmitteln. Außerdem werden weitere 8 Millionen Euro aus Landesmitteln für Investitionen in diesem Bereich bereit gestellt. Weiter kommen aus dem „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) rund 6 Millionen Euro für Sanierung alter Trink- und Abwasseranlagen in regionalen Wachstumskernen.

Wir bedanken uns für das Gespräch.

WO DIE GOURMETS ZU HAUSE SIND

Weihnachtsgans im Lackmantel

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Wasser Zeitung beendet die Serie „Gourmetland Brandenburg“ mit einer Empfehlung für ein festtägliches Weihnachtsmenü, zu dem wir Ihnen guten Appetit wünschen möchten.

Na, bei diesem Anblick freuen Sie sich sicher auch schon auf Ihren Weihnachtsbraten.

Die Weihnachtsgans

von Heinz Erhardt

Tief gefroren in der Truhe
liegt die Gans aus Boltenhof.
Vorläufig lässt man in Ruhe
sie in ihrem weißen Sarg.

Ohne Kopf, Hals und Gekröse
liegt sie neben dem Spinat.
Ob sie wohl ein wenig böse ist,
dass man sie schlachten tat?

Oder ist es nur zu kalt ihr,
man siehts an der Gänsehaut.
Na, sie wird bestimmt nicht alt hier
morgen wird sie aufgetaut.

Hm, welch Duft zieht aus
dem Herde,
durch die ganze Wohnung dann.
Mach, dass gut der Braten werde -
Morgen kommt der
Weihnachtsmann.

Um sie ranken sich rührselige Geschichten und so manche Legende. Schriftsteller haben ihr Schicksal beschrieben, Filmautoren sie auf die Leinwand gebracht und prominente Politiker sie für‘s Image genutzt.

Die Rede ist von der Weihnachtsgans, deren berühmtestes Exemplar wohl den Namen Auguste nach der Geschichte von Friedrich Wolff tragen dürfte. Auch Doretta, ursprünglich als Festmahl für den damaligen Bundeskanzler Schröder vorgesehen, machte um die Jahrtausendwende so manche Schlagzeile. Doch trotz der hohen Sympathiewerte für das Federvieh landen fast alle Gänse letztlich in der Bratröhre. Es wird sogar behauptet, dass die Weihnachtsgans **der** Klassiker für den Weihnachtsschmaus ist. Immerhin stammt eines der ältesten Rezepte für einen solchen Braten aus einem Kochbuch um 1350. Als Ursprung für das harte Gänseschicksal gilt der katholische Brauch, mit der Martinsgans am 11. November die Fastenzeit einzuleiten und am 24. Dezember die entbehrungsreiche Periode mit einem opulenten Gänsebraten abzuschließen. Doch auch die englische Königin Elisabeth I. wird als Kronzeugin für dieses traditionelle Menü angerufen. Als sie zur Weihnachtszeit 1588 gerade eine Gans verspeiste, wurde ihr die Nachricht vom Sieg der Englischen Flotte über die spanische Armada überbracht. Darauf soll die Gans als Weihnachtsbraten bestimmt worden sein.

Ihren einmaligen Geschmack erhält die Weihnachtsgans durch die Füllung, die meist aus Äpfeln, Kastanien, Zwiebel oder Dörrpflaumen besteht. Zu den typischen Gewürzen gehören neben Salz und Pfeffer vor allem Beifuß und Majoran. Dazu gibt es meist Rotkohl, Klöße und eine gebundene Sauce aus dem Bratensaft. Dessen ungeachtet hat jede Küche und jede Familie ihr spezielles Rezept für den Weihnachtsbraten. Da gibt es eine goldgelbe Variante mit pikanter Füllung, eine mit gebratenem Rosenkohl, eine mit Bratapfel und Griesnocken oder die sehr feine Weihnachtsgans (siehe Rezept). Verständlich, dass auch Küchenmeister Jacques Neubauer vom Restaurant „Die Goldene Gans“ im Fürstenberger Ortsteil Boltenhof auf seine Kreation schwört: „Lackierte Gans gefüllt mit Äpfeln, Pilzen und Gänseklein“. Der seit Frühjahr dieses Jahres in Boltenhof tätige Franzose verblüfft seine Gäste mit lukullischen Raffinessen, zu denen auch die „Weihnachtsgans im Lackmantel“ zählen dürfte. Für dieses Festmenü wird der Vogel zunächst komplett einschließlich aller Knochen ausgenommen. Damit ist Platz für eine köstliche Füllung aus gehacktem Gänseklein (Magen Leber, Herz), Semmelbrösel, Apfelstücken, Steinpilzen, Zwiebeln, Knoblauch und Eiern. Nicht zu vergessen die Kräuter aus der Provence: Thymian, Oregano, Lavendel, Fenchel, Rosmarin, die dem Ganzen eine französische Note verleihen. „Den unverwechselbaren Geschmack erhält die Gans vor allem von den Steinpilzen und dem Boskop“, enthüllt Küchenchef Neubauer. Sein zweites „Geheimnis“, der so genannte Lack als pikante Soße für das regelmäßige „Einpinseln“ des Bratens, offenbart er nur in groben Zügen: In eine Sojasoße kommen Honig, Paprika, Essig, Balsam und natürlich Kräuter aus der Provence. Nach über drei Stunden präsentiert dann der Meisterkoch sein Werk: Ein verführerisch duftender Gänsebraten, den Sie auch genießen können, wenn Sie um die Weihnachtszeit die „Goldene Gans“ in Boltenhof besuchen oder glücklicher Gewinner der nachfolgenden Preisfrage werden.

Restaurant „Goldene Gans“

im Gutshaus von Boltenhof
Lindenallee 14,16798 Boltenhof
Tel.: (03 30 87) 5 25 20
Fax: (03 30 87) 5 38 72
E-Mail: riest@gutboltenhof.de
www.gutboltenhof.de

Weitere Angebote:

- Führungen durch das Gut
- Ein Wochenende bei Bauer Uwe auf dem Land
- Neue 2,5 km lange Skaterpiste von Boltenhof nach Qualzow

Sehr feine Weihnachtsgans

Zutaten (für 4 Personen):
1 Gans, 1 El Butter,3 Äpfel (gewürfelt), 5 Nelken, 1 Lorbeerblatt,1 Rotkohl, 2 Brühwürfel,1 Sp Sahne, 1 Bund Majoran, Prise Salz und Pfeffer nach Geschmack

Zubereitung:
Die Äpfel in kleine Würfel schneiden. 2/3 der Apfelwürfel mit Majoran, Knoblauchzehen, Pfeffer und Salz mischen. Die Mischung in die Gans füllen. Die Gans schließen, mit Salzwasser einpinseln und in einer Kasserolle in den Backofen stellen. 3 Stunden lang bei 180 °C schmoren, dabei ab und zu mit dem eigenen Fett übergießen.
Rotkohl (in Streifen) mit Butter anrösten und mit einem halben Brühwürfel und einer Tasse Wasser aufgießen. Die restlichen Apfelwürfel, das Lorbeerblatt, die Nelken, etwas Pfeffer und Salz hinzumischen. Alles ca. eine halbe Stunde lang dünsten. Die Gans aus dem Ofen nehmen und die Füllung in eine Schüssel geben. Das Gänsefett vom Bratensaft abgießen.
Den Bratensaft mit einer halben Tasse Wasser und dem halben Brühwürfel aufkochen. Ein Schuss Sahne und die übrige Apfelfüllung unterrühren. Alles pürieren und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Dazu passt selbst gemachter Kartoffelbrei und kräftiger Rotwein.

PREISRÄTSEL

In welchem Restaurant gibt es „Lackierte Gans mit Äpfeln, Pilzen und Gänseklein“?

Einsendungen unter dem Stichwort „Weihnachtsgans“ bis zum 14. Dezember an SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin

Gewinn: Ein Weihnachtsgänsebraten für zwei Personen im Restaurant „Goldene Gans“

Gute Aussichten für 2008

Stabile Gebühren beim TAV Lindow-Gransee

Fortsetzung von Seite 1

Eine der größten Herausforderungen für den TAV sind die stetig steigenden Kosten. Vor allem für Energie und Kraftstoff haben sich die Aufwendungen in den letzten Jahren deutlich erhöht. Angesichts dieser Entwicklung zahlen sich nun die vorausschauenden Investitionen der zurückliegenden Jahre aus, sodass neue Investitionen die Gebührenkalkulation heute nicht übermäßig belasten. Darüber hinaus sorgen günstig abgeschlossene Verträge mit Lieferanten und Dienstleistern sowie eine schlanke Verwaltung für die Stabilität bei den Gebühren für die Trinkwasserlieferung und die leistungsgebundene Schmutzwasserentsorgung. Lediglich bei der dezentralen Entsorgung ist eine leichte Erhöhung des Gebührensatzes um 6 Cent pro Kubikmeter unumgänglich. Jedoch macht dies beim Beispiel einer dreiköpfigen Familie mit durchschnittlichem Verbrauch nur eine jährliche Mehrbelastung im Jahr von 6,30 Euro aus.

Grundgebühr		Gebühr 2008 bis 2009	Gebühr bis 2007
Zentrale Trinkwasserversorgung			
1 bis 2 WE/Grundstück	EUR/Monat	4,60	4,60
3 bis 8 WE/Grundstück	EUR/WE/Monat	3,58	3,58
9 bis 18 WE/Grundstück	EUR/WE/Monat	3,07	3,07
über 18 WE/Grundstück	EUR/WE/Monat	2,56	2,56
Verbrauchsgebühr	EUR/m³	1,48	1,48
Hinzu kommt die gesetzliche Umsatzsteuer von zurzeit 7 %.			
Zentrale Schmutzwasserbeseitigung			
1 bis 2 WE/Grundstück	EUR/Monat	4,60	4,60
3 bis 8 WE/Grundstück	EUR/WE/Monat	3,58	3,58
9 bis 18 WE/Grundstück	EUR/WE/Monat	3,07	3,07
Über 18 WE/Grundstück	EUR/WE/Monat	2,56	2,56
Leistungsgebühr	EUR/m³	3,68	3,68
Schmutzwasser aus abflusslosen Sammelgruben			
1 bis 2 WE/Grundstück	EUR/Monat	4,60	4,60
3 bis 8 WE/Grundstück	EUR/WE/Monat	3,58	3,58
9 bis 18 WE/Grundstück	EUR/WE/Monat	3,07	3,07
über 18 WE/Grundstück	EUR/WE/Monat	2,56	2,56
Leistungsgebühr	EUR/m³	3,97	3,91
Schlauchgebühr > 20 m	EUR/10 m Mehrlänge	1,44	1,52
Klärschlamm aus Kleinkläranlagen	EUR/m³	19,60	18,25

Ende der Zettelwirtschaft

Ab 1. Januar 2008 werden bei der Fäkalienabfuhr für Grundstücke, die nach dem aus der öffentlichen Trinkwasserversorgungsanlage gelieferten Trinkwasser gebührenmäßig veranschlagt werden, keine Abfuhrscheine mehr ausgestellt. Bisher betreibt der TAV Lindow-Gransee einen großen Aufwand bei der Ausfertigung und Bearbeitung der Abfuhrscheine zur Fäkalienabfuhr. Zukünftig wird die entsorgte Menge nur noch zu Kontroll- und Nachweiszwecken auf dem Tourenzettel des Kraftfahrers vermerkt und anschließend im EDV-gestützten Abrechnungssystem des Verbandes für die Erstellung folgender Tourenpläne erfasst. Keine Änderung gibt es für Grundstücke, die keine Zähleinrichtung des TAV haben und deshalb nach abgefahrener Menge veranschlagt werden müssen, sowie Grundstücke, von denen nur Klärschlamm aus genehmigten Kleinkläranlagen zu

Zweijährige Planungen sichern Investitionsentscheidungen

Große Aufgaben für das Jahr 2009

Mit konkreten Planungen bis einschließlich 2009 haben der Servicebetrieb Rheinsberg und der TAV Lindow-Gransee Sicherheit für Investitionen in die Anlagen und Leitungen über die Kommunalwahl Ende 2008 hinaus geschaffen.

400 Altlüdersdorfer erhalten ab 2008 Anschluss an das zentrale Schmutzwassernetz.

Erstmalig in diesem Jahr hat die Verbandsversammlung des TAV Lindow-Gransee einen über zwei Jahre reichenden Wirtschaftsplan auf der Grundlage der Kalkulationsansätze für 2008 und 2009 beschlossen. Auf diese Weise soll der Übergang von 2008 zu 2009 kontinuierlich und unabhängig von der Beschlussfassung durch die Verbandsversammlung im Jahr 2008 gestaltet werden.

Servicebetrieb Rheinsberg

Im Einzugsbereich des Servicebetriebs Rheinsberg sollen 2008 und 2009 die Leitungen und Kanäle der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung weiter auf den neuesten Stand gebracht werden. Hauptsächlich stehen dabei Sanierungen im Stadtkern von Rheinsberg auf dem Plan. Für die reibungslose Umsetzung dieser Maßnahmen sind die Mitarbeiter des SBR und der beauftragten Unternehmen auf das Verständnis der betroffenen Anwohner angewiesen und stets bemüht, die auftretenden Einschränkungen und Behinderungen so gering wie möglich zu halten.

TAV Lindow Gransee

Das Herzstück des zweijährigen Plans im Versorgungsgebiet des TAV Lindow-Gransee ist der Anschluss der Ortslage Altlüdersdorf an das zentrale Schmutzwassernetz. Damit können nun über 400 Einwohner erstmalig ihr Schmutzwasser direkt über die Kanalisation entsorgen. Weiterhin sollen im Jahr 2008 in Gransee die Schmutzwasserkanäle in der Hirtenstraße, der Kreuzstraße und der Waldsiedlung erneuert werden. Auch ist die Beseitigung der Geruchsbelastung in der Bahnhofsiedlung der Stadt Lindow/Mark im Investitionsplan 2008 enthalten.

Im Bereich Trinkwasser ist die Erneuerung des Wasserwerkes Banzendorf vorgesehen. Für 2009 beinhaltet der Investitionsplan die Fertigstellung der Kanalisation Altlüdersdorf und die Fortführung der Investition in Burgwall. Im Weiteren soll in beiden Jahren in die Erneuerung der technischen Ausrüstung des TAV Lindow-Gransee in den Sparten Trink- und Schmutzwasser investiert werden. Hierzu zählen die Fahrzeuge und Geräte sowie die Ersatzausrüstung von Pumpwerks- und Wasserwerksanlagen.

Stabile Gebühren beim SBR Rheinsberg

Fortsetzung von Seite 1

Schon frühzeitig hat der Servicebetrieb Rheinsberg begonnen, in die Wassertechnischen Anlagen und Leitungen zu investieren. Nun, da die Kostensteigerungen in fast allen Bereichen viele Versorgungsunternehmen zu Gebührenerhöhungen zwingen, profitieren die Verbraucher des SBR von den vorausschauenden Investitionen. Auf dieser Grundlage einer solide instandgehaltenen, modernen Technik können Preiserhöhungen bei der zentralen Versorgung und Entsorgung für das kommende Jahr vermieden werden.

Anders stellt sich die Situation bei der dezentralen Entsorgung dar, also der Abfuhr von Fäkalien aus abflusslosen Sammelgruben und Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen. Hier haben die stetigen Kostensteigerungen und die Mehrwertsteuererhöhung eine Anpassung der Gebühren notwendig gemacht.

Dezentrale Entsorgung	bis 31.12.2007 brutto (EUR)	ab 1.1.2008 brutto (EUR)
Fäkalien je m³	5,01	5,90
Fäkalien Sonderabholung je m³	10,56	11,25
Fäkalschlamm je m³	20,06	22,11
Grundgebühr je Anfuhr	12,50	12,50
Schlauchlänge 20 m–40 m	5,80	5,71
Schlauchlänge über 40 m	8,70	9,52

Neuer Partner für die Fäkalentsorgung

Die Stadt Rheinsberg hat die mobile Entsorgung von Fäkalien nach einer bundesweiten Ausschreibung an die Stadtwerke Zehdenick GmbH mit Sitz in Zehdenick vergeben.

Ab 1. Januar im Einsatz: das neue Team der Fäkalienabfuhr.

Damit ging der Zuschlag an den günstigsten von insgesamt 6 Bietern, die zuvor eingehend auf ihre Leistungsfähigkeit überprüft worden waren. Die Stadtwerke Zehdenick GmbH werden ab dem 1. 1. 2007 die Entsorgung aller dezentralen Anlagen in der Stadt Rheinsberg und deren Ortsteile, außer in den Ortsteilen Heinrichsdorf und Dierberg, durchführen.

Die Kunden des Servicebetrieb Rheinsbergs können sich auf den bisher gewohnten Service weiterhin verlassen. Auch der bisher geltende Tourenplan bleibt weiterhin bestehen. Mit dem Wechsel ändern sich lediglich die Ansprechpartner und Service-Telefonnummern. Die Gebührenabrechnung wird nach wie vor durch den Servicebetrieb Rheinsberg durchgeführt.

Entsorgungsunternehmen
Stadtwerke Zehdenick GmbH
Schleusenstraße 22
16792 Zehdenick

Ansprechpartnerin
Frau Okonnek
Telefon (0 33 07) 46 93-8

DER SCHNELLE DRAHT

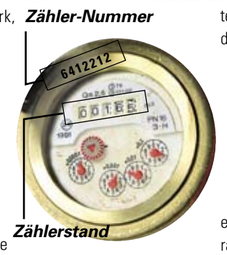
TAV Lindow-Gransee
Ruppiner Straße 13 A
16775 Gransee
Tel.: (0 33 06) 79 73-0
Fax: (0 33 06) 79 73-21
info@TAV-Lindow-Gransee.de
www.TAV-Lindow-Gransee.de

Sprechzeiten der Geschäftsstelle:
Mo, Mi, Do 8 bis 16 Uhr
Di 8 bis 17 Uhr
Fr 8 bis 13 Uhr

Bei Störungen:
Tel.: (01 71) 4 47 73 97
Fäkalienabfuhr:
Herr Nagel, (Durchwahl -25)
Abrechnung:
Frau Henning (-19)
Frau Drews (-20)
Anschlusswesen/Beiträge:
Frau Schlegel (-14)
Technische Fragen:
Herr Kaatz (-26)

Selbstablesung leicht gemacht – Pilotprojekt beim TAV startet

Die bereits angekündigte Änderung bei der Ablesung der Wasserzähler tritt jetzt in einem Teil des Verbandsgebiets des TAV Lindow-Gransee in Kraft. In den Orten und Ortsteilen Stadt Gransee, Schönermark, Schulzendorf, Klein-Mutz, Neulögow, Wolfsruh, Schönberg, Kraatz, Buberow, Herzberg und Dierberg wird die Ablesung der Wasserzähler zum Jahresende als Selbstablesung durch die Kunden durchgeführt.



Nach dem Pilotprojekt soll die Selbstablesung schrittweise auf das gesamte Verbandsgebiet ausgedehnt werden. Gleichzeitig schafft der TAV Lindow-Gransee die Möglichkeit der Datenübertragung über das Internet.

So geht's

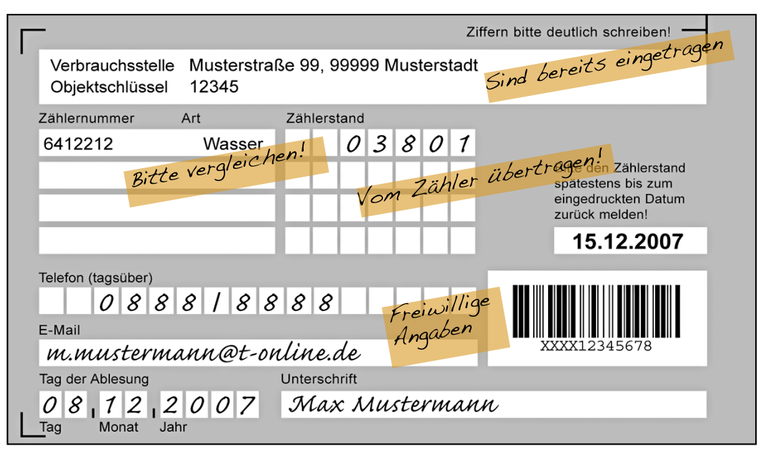
Alle Kunden in den teilnehmenden Orten und Ortsteilen erhalten bis zum 10. Dezember 2007 eine Ablesekarte. Darauf sind bereits die spezifischen Ablesedaten wie Verbrauchstelle, Kundennummer, Wasserzählernummer und das verbindliche Rücksendedatum eingetragen. Die Wasserkunden müssen nur noch die Wasserzählernummer prüfen, den Zählerstand ablesen und das Datum des Ablesetages eintragen sowie unterschrieben in den nächsten Briefkasten werfen. Für eventuelle Rückfragen kann eine Telefonnummer oder E-Mail-Adresse ergänzt werden. Internet-Nutzer finden unter **www.tav-lindow-gransee.de** eine Musterkarte und können diese online ausfüllen und versenden.

Vorteile auf allen Seiten

Bei der Selbstablesung haben die Wasserkunden die Kontrolle und können den Ablesezeitpunkt selbst wählen. Eine notwendige Anwesenheit und das Warten auf den Ableser entfällt. Die Kostenersparnis beim Verband wird zur künftigen Gebührenstabilität beitragen.

Rechtzeitig zurücksenden

Die Mitarbeiter des TAV sind bei der Selbstablesung auf die Mithilfe der Wasserkunden angewiesen. Deshalb muss für Kunden, von denen der Verband keinen Rücklauf erhält, der Verbrauch für die Erstellung der Jahresverbrauchsabrechnung anhand der Vorjahre geschätzt werden. Bei Fragen zur Selbstablesung stehen die Mitarbeiter der Jahresverbrauchsabrechnung gerne zur Verfügung.



DER SCHNELLE DRAHT

Servicebetrieb der Stadt Rheinsberg

Zechlinerhütter Landstraße 8
16831 Rheinsberg
Tel.: (03 39 31) 7 24 -60
Fax: (03 39 31) 7 24 -70
www.sb-r.de
E-Mail: kontakt@sb-r.de

Leiterin Servicebetrieb:
Frau Freitag

Sprechzeiten:
Mo, Mi, Do 7.00–16.00 Uhr,
Di 7.00–17.00 Uhr,
Fr 7.00–13.00 Uhr

Störungs-, Bereitschaftsdienst:
(03 39 31) 7 24 -60
Dezentrale Entsorgung und Anschlusswesen:
Herr Suckert (-64)
Finanzbuchhaltung:
Frau Kuball (-60)
Meister:
Herr Gutschmidt (-62)

Vom Stutzen-Nutzen

Kunden können mobile Entsorgung optimieren

Die Fahrer der Fäkalfahrzeuge vollbringen fast täglich, gerade in unwegigem Gelände, erhebliche Kunststücke. Wie sie sich immer wieder vorwärts und rückwärts in die Nähe der abflusslosen Sammelgruben schlängeln und dabei Bauten und Beete, Wiesen und Wege schonen – das ist schon sehr imponierend.

Ein Anschlussstutzen bringt viele Vorteile.

Aber diese akrobatischen Einlagen kosten erhebliche Zeit und Nerven. Und ganz ohne Folgen für das befahrene Grundstück bleibt so eine Abholung selten. Hier stellt sich die Frage: Kann das Abpumpen der Fäkalien nicht auch vom öffentlichen Verkehrsraum aus erfolgen? Die Antwort ist ganz einfach: Ein Anschlussstutzen an der Grundstücksgrenze löst dieses Problem und bringt Vorteile für den Grundstückseigentümer und für die Entsorgungsfirma. Die einen müssen nicht mehr unbedingt zu Hause sein, um die Zufahrt zu gewährleisten. Die Fahrer wiederum müssen sich nicht mit dem ewigen Rangieren und den zusätzlichen Schläuchen abmühen. Auch die zusätzlichen Kosten für die größere Schlauchlänge entfallen auf diese Weise. Der Servicebetrieb Rheinsberg appelliert daher an die Nutzer dezentraler Anlagen, wenn möglich, feste Saugleitungen mit Anschlussstutzen an der Grundstücksgrenze zur Straße hin einzurichten. Die Aufwendungen sind gar nicht so groß und lohnen sich langfristig auf jeden Fall.

So wird's gemacht

- Eine Saugleitung mit 10 cm Innendurchmesser muss bis zur öffentlich zugänglichen Grundstücksbegrenzung verlegt werden.
- Je nach der örtlichen Gegebenheit kann die Saugleitung oberirdisch oder der im Erdreich liegen
- Die maximale Länge darf unter Berücksichtigung der Pumpenleistung der Fäkalfahrzeuge ca. 60 m nicht überschreiten.
- Zum Absaugen ist am Schlauchende eine so genannte Kardan-Kupplung (Perrot-Kupplung) mit Blinddeckel mittels Schellen zu befestigen.
- In der Grube sollte am Schlauchende eine Bügeltülle angebracht sein.

KULTURLAND BRANDENBURG 2007

Wasser und Kunst (4) – Märchen und Sagen

Märchenhaft

Bei allen Völkern und Kulturen ranken sich um das Wasser Märchen, Sagen und Legenden. Tapfere Burschen meistern die unglaublichsten Abenteuer auf der Suche nach dem Wasser des Lebens, der Froschkönig wartet in einem tiefen Brunnen auf seine Erlösung und ein armer Fischer gelangt nur für kurze Zeit zu Reichtum, weil seine Frau ihre Gier nicht bändigen kann.

Im Meer, in den Flüssen und Seen wohnen Wassergeister, die den Menschen sehr unterschiedlich gesonnen sind. Griechische Seefahrer opferten Pferde, um den Meeresgott Poseidon gnädig für eine sichere Reise zu stimmen. Verführerische Meerjungfrauen und Nixen zogen junge Männer in die tödliche Tiefe. Auch in Brandenburg mit seinen zahlreichen Flüssen und Seen findet sich ein großer Schatz an Sagen und Legenden. Erinnert sei an den „Roten Hahn" vom Stechlin, der wild flügelschlagend aus dem See aufsteigt, wenn Fischer in sein Revier eindringen.

Aus vielen Seen erheben sich zuweilen um Mitternacht versunkene Schlösser oder es taucht eine Nixe auf, wie in der nachfolgenden Sage.

Die Nixe im Werlsee

In einem Schloss am Ufer des Werlsees lebte einst eine schöne Prinzessin. Als sie herangewachsen war, stellten sich viele Freier ein.
Aber sie schlug jeden aus.
Da war aber ein Fürst, von dem gesagt wurde, er stünde mit dem Teufel im Bunde.
Als nun die Prinzessin auch seinen Antrag zurückwies, rief dieser den Teufel herbei und versprach ihm seine Seele, wenn er das Schloss am See zum Sinken brächte. Eine gute Fee aber, die das Gespräch mit angehört hatte, verwandelte sogleich die Prinzessin in eine Nixe. Gleich darauf versanken Schloss und Umgebung und an seiner Stelle breitete sich der Werlsee aus.
Alle hundert Jahre aber zeigt sich die Prinzessin auf einer kleinen Insel des Sees und gibt dem, den sie trifft, einen Ring mit der Bitte, ein Jahr lang kein Wort von der Begegnung zu sprechen, da sie dann erlöst sei. Als vor vielen Jahren ein junger Mann, der im Werlsee gefischt hatte, heimwärts rudern wollte, da saß plötzlich in seinem Kahn die schöne Nixe. Sie zog einen Ring vom Finger und gab ihn dem Fischer mit der Bitte, nicht darüber zu reden.
Froh fuhr er nach Hause und sah zu seiner Überraschung, dass sein Boot mit Fischen gefüllt. war.
Jeden Morgen zog er nun seine Netze mit den größten Fischen aus dem Wasser. Eines Abends saß er mit anderen jungen Leuten in der Gaststätte. Als er nach dem kostbaren Ring gefragt wurde, erzählte er schließlich alles. Da kamen vom See her die Klagelaute eines weiblichen Wesens, das abermals auf weitere hundert Jahre verwunschen war.
Der Fischer aber fing fortan nur noch ganz wenige Fische.

Auch heute kann man mit Glück und viel Geduld eine Nixe am Werlsee entdecken.

LESERECHO

„Ich lese sie förmlich aus"

Vielleicht habe ich die FFO-Wasserzeitung schon einmal erhalten und sie mit üblichen Werbesendungen ungelesen in die Papiertonne geworfen, fast hätte ich es mit dieser Ausgabe auch getan.
Aber ich habe nicht ..., sondern habe sie gelesen. Ich bin begeistert vom Inhalt.
Eine wunderbare Mischung von Informationen zur Geschichte, Literatur, Natur und zu aktuellen Fragen und Problemen im Umgang mit dem Lebenselixier Wasser.
Mit Freude erwarte ich nun die kommenden Ausgaben.

Christa Schischke, Jacobsdorf

Der Beitrag Lebenselixier Wasser, Kulturland Brandenburg 2007 Wasser und Kunst (3) – Lyrik hat mir sehr gut gefallen. Ich habe ein Bild gemalt Mond – Wassertropfen und ein kleines Gedicht geschrieben.

Das Bild von Simone Wieske.

Ein kleiner Beitrag zum Thema – Wasser von mir. Wasser spiegelt die Verbundenheit zwischen Himmel und Erde wieder und bedeutet für mich Leben!

Simone Wieske, Eichwalde

*

Zunächst möchte ich Ihnen schreiben, wie interessant ich die NWZ finde. Ich lese sie förmlich aus! Jeder Beitrag ist für sich etwas Besonderes. Ich weiß zwar auch sehr viel von diesem „NASS", lerne aber immer noch dazu. Dafür will ich einfach mal ein großes Dankeschön sagen.

Gisela Peikow, Nauen

Hochachtung für diese Kundenzeitung! Selten, dass Layout und Inhalt so stimmig sind. Kurzweilig, informativ, übersichtlich – einfach lesenswert!

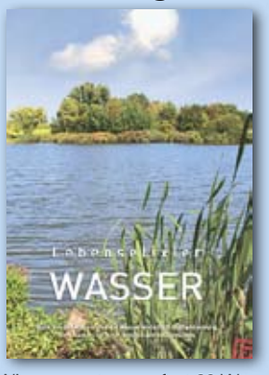
Angela und Dieter Hilpmann, Jacobsdorf

*

Herzliche Urlaubsgrüße sendet Ihnen, liebe Redaktion der „Wasser Zeitung", Ihre treue Leserin Monika Hamacher!
Vielen Dank für die interessanten Beiträge, Informationen und Tipps, weiter so, viel Erfolg.

Monika Hamacher, Cottbus

Neuauflage



Wissenswertes aus fast 60 Wasserunternehmen in Brandenburg bietet die Neuauflage des Buches „Lebenselixier Wasser".
ISBN 13: 978-3-933039-25-5

HAUSTIERE (4) Wellensittiche – Die Nr. 1 bei Exoten

Ein geselliger Australier

Auf vielen Wunschzetteln zum Weihnachtsfest wird auch in diesem Jahr der Name Wellensittich (Melopsittacus undulatus) stehen. Dieser kleine Papagei ist in deutschen Haushalten der mit Abstand beliebteste exotische Ziervogel.

Jährlich werden ca. 200.000 Exemplare dieser munteren Gesellen in Zoofachhandlungen bzw. von Züchtern verkauft und Fachleute schätzen den Bestand in Deutschland auf weit über eine Million Vögel.

Eine erstaunliche Entwicklung, zumal vor 170 Jahren, um 1840, die ersten Exemplare per Schiff aus Australien nach Europa kamen. Nach der Vogelausstellung 1850 in Amsterdam eroberten die kleinen possierlichen Flieger die Herzen der Vogelfreunde im Sturm. Für viele wohlhabende Familien gehörte es bald zum Renommee, einen kleinen Sittich zu Hause zu haben. Um diesen neuen Markt bedienen zu können, wurden hunderttausende Exemplare auf dem fünften Kontinent gefangen und nach Europa transportiert. Zum Schutz der einheimischen Bestände erließ 1884 die australische Regierung ein Ausfuhrverbot für Wellensittiche. Zugleich erhielt die bereits begonnene Züchtung der Vögel einen starken Impuls. Aus der ursprünglich grasgrünen Art mit schwarzgelber Wellenzeichnung wurden 1872 die ersten gelben, um 1900 die ersten blauen und um 1920 die ersten weißen Tiere gezüchtet.

Damit sich die Vögel in deutschen Wohnstuben wohl fühlen, sollte man sich mit den natürlichen Lebensbedingungen vertraut machen. Dabei gilt es vor allem zwei Gesichtspunkte zu beachten. Erstens lieben Wellensittiche die Geselligkeit. Bis zu 5.000 Exemplare leben in ihrer australischen Heimat in einem Schwarm zusammen. Allein gehaltene Tiere verkümmern deshalb seelisch und körperlich. Auch andere Vögel und der Mensch sind kein Ersatz für einen Artgenossen. Zweitens fliegen die kleinen Papageien in freier Wildbahn täglich Strecken bis zu 100 Kilometer. Deshalb gehört der Freiflug in der Wohnung zum festen Lebensrhythmus des Wellensittichs. Dazu sollten dem Vogel noch Klettermöglichkeiten im Käfig als Ersatz für die fehlenden Flugkilometer angeboten werden.

In Gesellschaft fühlen sich die Wellensittiche am wohlsten.

Grundausstattung eines Käfigs

- Futterbehälter
- Wassertränke
- Stangen aus Holz
- Sepiaschale zum Schnabelabwetzen
- Mineralstein
- Badehaus
- Vogelsand
- Tageslichtlampen zur UV-Kompensation

Wellensittich-Daten

- **Größe:** 16–20 cm (davon die Hälfte ist Schwanz)
- **Gewicht:** 35 bis 40 g
- **Naturfarbe:** grasgrün mit schwarzgelber Wellenzeichnung
- **Durchschnittsalter:** 10 Jahre
- **Nahrung:** Samen von Gräsern, Rispenhirse, täglich etwas Obst und Gemüse, Quark und Eigelb regelmäßig frisches Wasser
- **Brutzeit:** 18 Tage bei einem Gelege von ca. 4 Eiern, die Jungen sind nach 4–5 Wochen flügge

Die Kosten

Junger Wellensittich	15–25 EUR
Erstausstattung	50–90 EUR
Futterkosten monatlich	ca. 15 EUR

Weitere Infos unter:
www.sittiche.de
www.wellensittsichbilderbuch.de
www.vwfd.de
www.Deine-Tierwelt.de

DIE BELIEBTESTEN

Zebrafink
(Taeniopygia guttata castanotis)
Länge: ca. 11 cm
Gewicht: ca. 12 g
Nahrung: Kolbenhirse, Obst, Gemüse, Gräser, Kräuter
Alter: ca. 10 Jahre
Besonderheit: mindestens ein Pärchen halten

Rosellasittich
(Platycercus eximius)
Länge: bis zu 32 cm
Gewicht: 90 bis 120 g
Nahrung: Sonnenblumenkerne, Obst, Gemüse. Löwenzahn
Alter: bis zu 15 Jahre
Besonderheit: brauchen viel Freiflug

Kanarienvogel
(Serinus canaria forma domestica)
Länge: 11 bis 20 cm
Gewicht: 15 bis 25 g
Nahrung: kohlenhydratreiche Sämereien, Hirse, Hafer, Obst, Gemüse, Grünzeug
Alter: 6 bis 10 Jahre
Besonderheit: die „Nachtigal" unter den Exoten

Blaugenick-Sperlingspapagei
(Forpus coelistis)
Länge: 13 cm
Gewicht: 32 bis 34 g
Nahrung: Samengemisch aus Weizen Hafer, Hirse, Mais, Obst, Gemüse
Alter: 12 bis 15 Jahre
Besonderheit: unbedingt paarweise Haltung (heißen deshalb auch Liebesvögel)

Impressum

Herausgeber:
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus; FWA mbH, Frankfurt (Oder); DNWAB mbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, Servicebetrieb Rheinsberg; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Storkow, Strausberg, Wendisch-Rietz und Zehlendorf

Redaktion und Verlag:
SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0, Fax: (0 30) 2 42 51 04, E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com
V.i.S.d.P.: Thomas Marquard
Redaktion: Dr. P. Viertel, **Mitarbeit:** P. Domke, J. Eckert, S. Gückel, S. Hirschmann, B. Karl, K. Maihorn, A. Schmeichel, S. Schwarz
Fotos: S. Buckel, J. Eckert, S. Gückel, S. Hirschmann, M. Jentsch, I. Lehmann, M. Lichtenberg, B. Karl, H. Petsch, S. Rasche, A. Schmeichel, H. Schumacher, E. Thomas, P. Viertel, Archiv
Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantw.), K. Lange, P. Lindemann, F. Schilde, Gr. Schulz, Gü. Schulze, J. Wollschläger
Druck: Druckerei Lausitzer Rundschau

Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!

UNSER PREISAUSSCHREIBEN

Aus den Beiträgen der Wasser Zeitung sind zu beantworten:

1. Wie viel Fördermittel gibt es 2008 in Brandenburg aus dem EFRE-Fonds?
2. Wie heißt die berühmteste Weihnachtsgans?
3. Wie viele Wellensittiche werden jährlich in Deutschland verkauft?

1. Preis: 125 Euro
2. Preis: 75 Euro
3. Preis: 1 Wassersprudler

Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Preisausschreiben" an die Redaktion „Wasser Zeitung" Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail: Preisausschreiben@spree-pr.com

Einsendeschluss: 4. Januar 2008

Auflösung der Ausgabe 3/2007:
1. 17. 1. 1996
2. Theodor Fontane
3. ca. 25.000

Gewinner 3/2007:
1. Preis: Heide Gaede, 03046 Cottbus
2. Preis: Ursula Paegelow, 16348 Wandlitz
3. Preis: Klaus-Peter Seidel, 04916 Herzberg

Stadtwerke Zehdenick versprechen den Neu-Kunden in Rheinsberg:

Wir werden ein guter Partner sein

Die Stadtwerke Zehdenick gewannen eine vom Servicebetrieb Rheinsberg veranlasste öffentliche Ausschreibung zur mobilen Entsorgung von Schmutzwasser und Klärschlamm in der Stadt Rheinsberg sowie in ihren 14 Ortsteilen.

Birgit Holfert, Technische Leiterin der Stadtwerke, übergibt die Tourenpläne für die Rheinsberger Grubenentleerung an die Fahrer Manfred Hilgert (l.) und Ronny Wasielewski.

Der Vertrag gilt ab 1. Januar 2008 für zwei Jahre. Die Stadtwerke freuen sich, als Dienstleistungsunternehmen erstmals in Rheinsberg tätig sein zu dürfen und werden alles daran setzen, dass Sie als zukünftige Kundinnen und Kunden Freude an der Zusammenarbeit haben. Da das Unternehmen den meisten von Ihnen kaum bekannt ist, nutzt die MWZ hier die Gelegenheit, die Stadtwerke vorzustellen.

Die Stadtwerke waren 1991 mit der Absicht gegründet worden, ihnen alle Ver- und Entsorgungsaufgaben für Zehdenick zu übertragen und das stadteigene Unternehmen zu einem modernen Dienstleister zu entwickeln. Seitdem haben sich die Stadtwerke Jahr für Jahr weiterentwickelt und sind Stück für Stück besser geworden. Auch 2007 kämpfen sie um einen weiteren Niveauanstieg und werden in diesem Bemühen hoffentlich niemals nachlassen.

Als im Herbst 2003 die 5. Gemeindegebietsreform des Landes Brandenburg in Kraft trat, wurden die Mitgliedsgemeinden des Trink- und Abwasserzweckverbandes Zehdenick/Land der Stadt Zehdenick angegliedert, der Verband löste sich auf. Die Stadtwerke übernahmen die Trinkwasserversorgung und die Betriebsführung für die Abwasserentsorgung auch in den 14 hinzugekommenen Ortsteilen.

Die Stadtwerke sind inzwischen auf all den Gebieten tätig, die ihnen bei der Gründung zugedacht worden waren. Jährlich setzen sie etwa 500.000 m³ Trinkwasser ab. Im Mai 2006 verwirklichten die Stadtwerke mit der Inbetriebnahme des neuen Wasserwerkes Exin einen lange gehegten Plan für die Zukunftssicherung der Wasserversorgung in Zehdenick. Auf dem Gebiet der Fernwärme verzeichnen sie einen Jahresabsatz von etwa 13.000 MWh. Mit Fernwärme versorgen die Stadtwerke vor allem die Wohngebiete im Norden und Süden der Stadt.

Bei der Erdgas- und Stromversorgung betreibt der Lokalversorger mit seinen Tochtergesellschaften Gasversorgung Zehdenick GmbH (GZ) und Havelstrom Zehdenick GmbH (HZ) die Gas- und Stromnetze in Zehdenick, beliefert Kunden auch über die Grenzen von Brandenburg hinaus mit Strom und Gas. Am 1. September 2006 feierten die Stadtwerke das zehnjährige Bestehen der Kläranlage Zehdenick, die sie bisher im Auftrag des Entwässerungsbetriebes der Stadt betreiben. Am 1. Januar 2008 wird diese Anlage und das gesamte Zehdenicker Abwassernetz von der Stadt an die Stadtwerke übertragen. Auch auf dem Gebiet der mobilen Abwasserentsorgung arbeitet das Unternehmen seit seiner Gründung. Hatten sie bis zur Jahrtausendwende etwa 1.400 Sammelgruben und Kleinkläranlagen zu entleeren, so sank diese Zahl durch den Ausbau der zentralen Entsorgung auf weniger als ein Drittel.

In Rheinsberg werden die Mitarbeiter mit zwei Entsorgungsfahrzeugen und Hänger unterwegs sein. Sie wissen, dass in manchen Abschnitten des neuen Gebietes wegen des schwierigen Geländes eine Kenntnis der örtlichen Gegebenheiten von Anfang an nötig ist. Auch in dieser Hinsicht sind sie gewappnet und sicherten sich dafür die Mitarbeit von Jürgen Werner, der als Entsorgungsfahrer schon seit vielen Jahren in Ihrem Gebiet tätig ist.

Liebe neue Kundinnen und Kunden,
das aus etwa 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestehende Team der Stadtwerke Zehdenick begrüßt Sie herzlich und wird Sie gut betreuen. Für Sie verändert sich kaum etwas. Die Ihnen bekannten Tourenpläne bleiben bestehen. Neu ist lediglich die Telefonnummer, unter der Sie Ihre Grubenentleerung anmelden können. Bitte wählen Sie 03307 469381. Frau Okonek wird gern für Sie am Apparat sein.
Zunächst wünsche ich Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

Elmar Burgard
Geschäftsführer der Stadtwerke Zehdenick

Havelstrom Zehdenick hält Preise stabil

Rege Nachfrage über die Stadtgrenze hinaus/Zustimmung für ideenreiche Produktpolitik

Die Havelstrom Zehdenick GmbH gewinnt ebenfalls neue Kunden hinzu. Signalwirkung hatte wohl die Ankündigung, 2008 die Preise stabil zu halten.

„Die Nachfrage geht auch über Zehdenicks Grenzen hinaus“, freut sich Havelstrom-Geschäftsführer Elmar Burgard. Neue Kunden wurden in diesem Jahr z. B. aus Gransee, Liebenwalde, Lindow, Neulöwenberg, Oranienburg, Rheinsberg und Templin gewonnen. Sogar ein Unternehmen von der Ostsee-Insel Usedom gehört nun zu den Havelstrom-Kunden. „Die gute und direkte Beratung war für unsere Entscheidung ausschlaggebend“, so der neue Kunde.

Die für außerhalb Zehdenick geltenden Tarife wurden in dem Produkt „Havelstrom“ zu einem günstigen Kompaktpreis zusammengeführt. Die ideenreiche Produktpolitik des Unternehmens, für die viel Zustimmung bekundet wird, widerspiegelt sich vor allem in einem gänzlich neuen Produkt, das unter der Bezeichnung „Havelstrom Kultur“ angeboten wird.

Mit Abschluss eines Havelstrom-Kultur-Vertrages, der für die Mindestlaufzeit von zwölf Monaten einen stabilen Strompreis garantiert, erhält jeder neue Kunde eine Gutschrift im Wert von 50 Euro. Für diese Gutschrift können Karten für Kulturveranstaltungen, die im Land Brandenburg stattfinden, bei der Havelstrom Zehdenick GmbH bestellt werden. Ein Anruf genügt. Die Karten werden dem Kunden nach Hause geschickt, sofern für die Veranstaltung noch Karten zu bekommen waren.

Rufen Sie uns unter (0 33 07) 46 93 55 an.
Frau Hesse wird für Sie am Apparat sein.
Über die Tarife können Sie sich unter **www.stadtwerke-zehdenick.de** informieren.

Bitte ausschneiden, auf eine Postkarte kleben und adressieren an:
Havelstrom Zehdenick GmbH, Schleusenstraße 22, 16792 Zehdenick

Ich interessiere mich für folgendes Produkt

☐ *Havelstrom*

☐ *Havelstrom Kultur*

Bitte senden Sie mir weiteres Informationsmaterial an folgende Adresse:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort